



PFLGEN & WOHNEN HAMBURG

In Gemeinschaft leben. Seit 1619

400 JAHRE PFLGEN & WOHNEN HAMBURG



Der 1617 begonnene Bau des »Werk- und Zuchtthaus« zwischen Alstertor und Jungfernstieg an der noch jungen Binnenalster ist nahezu fertiggestellt. Über 200 Jahre lang prägt er das Stadtbild mit. Der Zweck des Hauses vereint Armenunterstützung und Zwangskorrektion: LABORE NUTRIOR, LABORE PLECTOR (Durch Arbeit werde ich ernährt, durch Arbeit büße ich) ist über dem Portal zu lesen.

1619



Errichtung der großen Zweiganstalt des »Werk- und Armenhauses« beim Dorf Farmsen außerhalb Hamburgs. Dazu Ansiedelung der Landwirtschaft und der sogenannten Fabrikbetriebe (Tütenkleberei, Sacknäherei, Wergzupferei).

1903/04



Gegen die chronische Überfüllung werden 1922/23 Baumaßnahmen zur Erweiterung an der Oberaltenallee unternommen. In Farmsen geht die geschlossene »Trinkerheilstätte« in Betrieb. In Groß Borstel eröffnet 1929 das modernste Altersheim Hamburgs – mit reichstem Vorbildcharakter. Bis Anfang der 1930er Jahre werden den Wohlfahrtsanstalten weitere städtische Heime unterstellt.

1920er Jahre II



Schadensbeseitigung und Provisorien prägen die ersten Nachkriegsjahre: Weit über die Hälfte der ca. 6.000 Plätze in den Wohlfahrtsanstalten sind im Krieg verloren gegangen. Nun werden ehemalige Kasernen in Heimfeld, Wandsbek-Marienthal und Fischbek notdürftig zu Heimen hergerichtet. Zweckfremdete Heime gehen wieder in Betrieb, zum Beispiel der Holstenhof. 1952 beginnt der Wiederaufbau an der Oberaltenallee mit einer Grundsteinlegung anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Barmbecker Einrichtung.

1946–1952



Drei Standorte mit Heimplätzen unterversorgten Stadtteilen werden erschlossen: Das erste, zeitgemäß gebaute Pflegeheim eröffnet 1963 in Lokstedt. Die Standorte Wilhelmsburg und Bergedorf folgen 1969. Die Neubauten sind modern und auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt. Nach Jahrzehntelang machen diese Häuser eine gute Figur.

1960er Jahre



Zum 1. Januar 1991 wird das »Amt für Heime« der Sozialbehörde, das bislang die städtischen Pflegeheime, Heime der Eingliederungshilfe sowie die Wohnunterkünfte verwaltet, in den Landesbetrieb »Pflgen & Wohnen« umgewandelt. 1997 folgt die Überführung des Landesbetriebes in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR). Im Jahr 2000 geht auf der Uhlendorfer der jüngste Pflegestandort des Unternehmens in Betrieb.

1991–2000



Das größte Bauprogramm der Unternehmensgeschichte bringt vielen Standorten Neubauten und Modernisierungen von Grund auf. Schon 2009 werden die ersten Bauten fertiggestellt. Bis 2012 werden im Unternehmen rund 1.000 Pflegeplätze neu errichtet.

2008–2012

1842–1853

Dem »Großen Brand« fallen im Mai 1842 weite Teile der Hamburger Altstadt zum Opfer, auch das »Werk- und Zuchtthaus« an der Alster. Nach einem Provisorium auf der Uhlendorfer entsteht 1852/53 das neue »Werk- und Armenhaus« an der Oberaltenallee in Barmbek. Das damalige Dorf bietet den Raum zum Anschluss von Landwirtschaft und verschiedenen Arbeitsbetrieben: Die Einrichtung soll sich möglichst autark bewirtschaften und verwalten.



1920er Jahre I

Bei Ende des Ersten Weltkrieges sind die staatlichen Fürsorgeanstalten in Barmbek und Farmsen mit ihren zusammen über 2.000 Plätzen völlig überlastet. Es folgen Reformen und Erweiterungen. Ab 1919 werden beide Anstaltsstellen des »Werk- und Armenhauses« in »Staatliches Versorgungsheim« umbenannt, ab 1929 heißen die Einrichtungen »Staatliche Wohlfahrtsanstalten«. Weiterhin werden in den Betrieben arbeitsfähige Bewohner in die Pflicht genommen, so zum Beispiel in der Schusterrei.



1933–1945

Die Aufgaben und die Zahl der Einrichtungen der Wohlfahrtsanstalten vermehren sich mit dem »Groß-Hamburg-Gesetz« schlagartig. Infolge der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus werden Gewaltverbrechen begangen: Zwangsbewahrung und Entmündigungen, Zwangssterilisationen im Sinne des »Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses«, Zuarbeit zur Deportation von jüdischen Bewohnern sowie Hin- »Euthanasien« im Rahmen der »Aktion T4«. Mitte 1945 werden Anstaltsteile von Bombardements und »Feuersturm« schwer getroffen, die Oberaltenallee nahezu völlig zerstört.



1950er Jahre

Mancherorts bleibt der alte Heimcharakter noch bis weit in die 1950er Jahre bestehen, zum Beispiel in den Schlafsalen. 1956–1959 werden bestehende Heime umgebaut und modernisiert. Die Fischbeker Kaserne wird an die junge Bundeswehr abgegeben, in Alsterberg eine andere Kaserne zum Pflegeheim hergerichtet.



1983–1987

In Horn und Altona entstehen zwei weitere moderne Pflegeheime. Die innovativ gestalteten Häuser setzen zentrale Forderungen eines umfangreichen städtischen Altenheimbedarfsplanes für die 1980er Jahre um.



2005–2007

Die Privatisierung. Zunächst werden 13 »Pflegezentren« als »Pflgen & Wohnen Betriebs GmbH« aus dem Landesbetrieb ausgegründet. Mit Wirkung 1. Januar 2007 sind die ehemaligen Pflegeeinrichtungen der Stadt verkauft. PFLGEN & WOHNEN HAMBURG ist ein vollständig privater Pflegeanbieter.



2013–2018

Seit 2013 ist die Speiseversorgung für alle Unternehmensteile mit der bei PFLGEN & WOHNEN LUTHERPARK angesiedelten Küche »Die Speisemanufaktur« zentral organisiert. 2016 erfolgt der erste Spatenstich für den Neubau von PFLGEN & WOHNEN SPITENDORF. 2017 wechselt die PFLGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH den Eigentümer. 2018 beteiligt sich ein weiterer Gesellschafter an dem Unternehmen.

